



Festliche Messe am Pfarrplatz zu Fronleichnam im Juni 2016

Foto Herbert Toegel

RÖM. KATH. PFARRE HEILIGENSTADT

1190 WIEN, PFARRPLATZ 3

TEL: +43-1-370 13 43, FAX: 370 13 43 – 5

Diakon Rupert..... Seite 2  
 Pfarrer Michael ..... Seite 3  
 Der kleine Apfelkern..... Seite 4  
 Es werde Licht..... Seite 5  
 Kindergottesdienste ..... Seite 6  
 Pfarrgemeinderat ..... Seite 7  
 Orgel im neuen Glanz... Seite 8



Wir alle sind Gemeinde,  
offen für alle, im Dienste aller

Erstkommunion/Firmung .Seite 10  
 Prälat Fahrner .....Seite 11  
 Pforte der Barmherzigkeit Seite 12  
 Ein gut „Geschrey“ .....Seite 13  
 Der See ..... Seite 14  
 Vor den Vorhang .....Seite 14  
 Pfarrarchiv .....Seite 15

## Gedanken aus meiner Sicht...

... von Diakon Rupert



Der anerkannte Theologe und Psychotherapeut Manfred Lütz sagt: „In Wirklichkeit ist das Problem der Kirche nicht die Kirchensteuer, nicht die Sexualmoral, nicht der Zölibat,... Das Problem der Kirche, beider Kirchen ist: **Die Leute glauben nicht mehr an Gott**“.

Und wenn Gott nicht existiert, dann ist Kirche natürlich nicht mehr als ein gigantisches „Kasperltheater.“

Allerdings über den Kasperl können wir wenigstens lachen, aber gibt es im wirklichen Leben auch so viel zu lachen?

Darum darf die Frage erlaubt sein: **Wie geht es Ihnen, wie geht es dir, wie geht es uns mit unserem Glauben?**

Ich darf darauf antworten, dass es mir eigentlich recht gut geht!

Denn ich kann diesem guten, liebenden Gott, dessen Geburtstag als Mensch wir zu Weihnachten in Jesus feiern und der in seiner Auferstehung uns alle mitgenommen hat, wirklich vertrauen.

Er hat mich immer aufgefangen, mich begleitet, er ist immer für mich da.

Darum sage ich zu ihm auch gerne liebevoll „Chef“ und „der Chef“ lässt mich niemals im Stich!

Und darüber hinaus hat uns Jesus ja versprochen: **„Ich bin bei euch, bis zum Ende der Welt!“** (Und ich darf

hinzufügen: auch noch darüber hinaus.)

Ich wünsche Ihnen und uns allen, **dass wir diesem guten, liebenden Gott weiter vertrauen können**, dass wir ihm und an ihn glauben können, damit unser Leben nicht zum Kasperltheater verkommt.

Herzlichst

Ihr/dein Diakon Rupert

diakon\_rupert@gmx.at

Tel: 0676/300 17 74

Bitte auf die Mailbox sprechen, falls ich gerade nicht erreichbar sein sollte.

## Spenden für die Kirche steuerlich absetzbar

Dr. Hubertus Tupay ist es vor einiger Zeit mit großem Einsatz gelungen, den Verein zur Kultur- und Denkmalpflege in Heiligenstadt zu gründen. Der Zweck dieses im Vereinsregister eingetragenen Vereins ist „die Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler Heiligenstadts zu fördern, deren Geschichte zu erforschen und die Kenntnisse darüber zu verbreiten“.

Der Verein ist unpolitisch und gemeinnützig. Obmann des Vereins ist Bezirksvorsteher Adolf Tiller, Obmannstellvertreter ist Dkfm. Hans Schmid.

Das Bundesdenkmalamt hat die Genehmigung erteilt, dass Spenden für die Restaurierung der Pfarrkirche St. Michael steuerlich absetzbar sind. Ihre Spende kann daher als Sonderausgabe im Wege der Arbeitnehmerveranlagung oder im Rahmen der

jährlichen Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden, so dass bei einer Spende von 100 € in Folge ihrer steuerlichen Abzugsfähigkeit bis zu 50 € steuerfrei sind.

Für die Restaurierung der Pfarrkirche St. Michael bitten wir um Ihre Spende auf unser Treuhandkonto mittels beiliegenden Zehlscheins. Vielen Dank im Voraus für Ihre Spende.

Michael Schober

## Liebe Heiligstädter, geschätzte Pfarrgemeinde ... von Pfarrer Michael

### Ein neues Arbeitsjahr!

Ein neues Arbeitsjahr hat begonnen, am ersten Adventssonntag feiern wir den Beginn des Kirchenjahres und am ersten Jänner den Beginn des Jahres 2017.

Und immer wieder höre ich den Satz: „**Ich habe keine Zeit!**“ oder: „Ich bin so ausgelaugt.“ und „Ich muss noch so viel erledigen.“ Ihnen bekannt?

Ein Mönchsvater erzählte einmal seinen Mitbrüdern folgende Geschichte:

Es war einmal ein Holzfäller, der viel Zeit und Kraft verschwendete, weil er mit einer stumpfen Axt arbeitete.

Darauf angesprochen antwortete er, er habe keine Zeit seine Axt zu schärfen, weil er so viel zu tun habe.

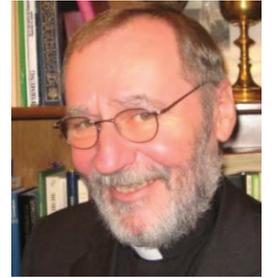
In Holland gibt es ein Sprichwort: „**Die Leute, die niemals Zeit haben, diese Leute tun am wenigsten.**“

Ich denke, da ist was dran: Denn wenn ich immer nur unter Strom stehe, wenn ich dauernd hektisch und hastig handle, ist mein Herz nicht dabei.

Genau das Gegenteil sagt Jesus seinen Jüngern: „Kommt an einen einsamen Ort, wo wir allein sind und ruht ein wenig aus. (Mk 6,31)“

Auch für uns ist es nämlich notwendig, dass wir Atempausen einlegen, **dass wir uns an Orte der Stille (gemeinsam mit Jesus) zurückziehen**, denn sonst stumpfen wir ab wie die Axt des Holzfällers.

Allerdings dürfen wir Zeit haben nicht mit Zeit tot-



schlagen und Stille nicht mit Nichtstun verwechseln.

Wenn uns das allerdings gelingt, wenn wir unsere Sorgen und Nöte loslassen können, dann wird uns danach unser Tun auch wieder besser gelingen.

Ja, so ist das mit der Stille: **Man sieht sich selber, die anderen Menschen und auch Gott wieder!**

Herzlichst  
Ihr Pfarrer Michael

Zum Nachdenken:  
Der Herr klopft an die Tür unseres Herzens. Haben wir vielleicht ein kleines Schild angebracht mit der Aufschrift: "Nicht stören"?  
Papst Franziskus

### Familienmessen

Groß und Klein, Alt und Jung feiern fröhlich gemeinsam!

So, 23. Okt. 2016, 9:30 Uhr  
(Weltmissionssonntag)

Sa, 26. Nov. 2016, 18:30 Uhr  
(Adventkranzweihe)

Sa, 24. Dez. 2016, 16:00 Uhr  
(Krippenandacht)

So, 22. Jan. 2017, 9:30 Uhr

So, 26. März 2017, 9:30 Uhr

### Pfarrkanzlei:

In der Pfarrkanzlei helfen Ihnen Frau Bastel und alle MitarbeiterInnen gerne.

Die Pfarrkanzlei ist geöffnet:

Montag 9:00 – 12:00 Uhr

Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch 14:30 – 18:30 Uhr

Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr

Telefon: +43-1-370 13 43

pfarre.heiligenstadt@utanet.at

### Pfarrer Michael:

Haben Sie Fragen?  
Suchen Sie ein Gespräch?

Dann kommen Sie doch einfach einmal vorbei!

Zu meinen Sprechstunden am

Dienstag 8:30 – 09:30 Uhr

Mittwoch 16:30 – 17:30 Uhr

Donnerstag 8:30 – 09:30 Uhr

erreichen Sie mich persönlich oder telefonisch.

## Der kleine Apfelkern.....

Ich bin ein kleiner Apfelkern und liege in der dunklen Erde, ein Bauer hatte mich eingesetzt. Mir war den ganzen Winter lang kalt und ich spüre jetzt, dass sich die Erde langsam erwärmt.

Aus mir kommen kleine Wurzeln, die sich in der Erde vorstrecken und **Halt finden**.

Vorsichtig wage ich mich aus der Erde, es wird immer wärmer und auf einmal spüre ich die warmen Sonnenstrahlen. Stetig wachse ich aus der Erde heraus, **die Wärme und das Licht geben mir Kraft!**

Ich werde immer größer, meine Wurzeln haben festen Halt im Boden gefunden und ich spüre wie stark sie sind. **Ich kann ihnen vertrauen!**



Langsam bilde ich einen richtigen Stamm. **Ich richte mich auf.** Was für ein Gefühl, jetzt kann ich sogar den Wind gut aushalten, der mich durchschüttelt.

Es wird noch eine **Zeit** brauchen, bis ich die ersten Früchte trage, aber bald wird es so weit sein, dann kommen die

ersten Blüten und es wird nicht mehr lange dauern, bis jemand den ersten Apfel **ernten** kann.

Was der Mensch sät, das wird er ernten (Galater 6,7).

Danket dem Herrn, denn er ist gütig (Psalm 136,1).

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild (Psalm 84,12).

## Und unsere Kindergartenkinder.....



.....helfen uns **Danke zu sagen!**

Auf dieses wichtige Fest der Gemeinschaft und des Dankens **bereiten sich auch unsere Kindergartenkinder vor**, denn es ist Erntedank!

Für viele von uns ist alles selbstverständlich. Und dennoch: Wie viel kann ein kleines Dankeschön für jemanden bedeuten?

Wir freuen uns doch immer auf wunderbare Geschenke. Aber all das ist nicht selbstverständlich.

**Gott schenkt uns so viel, darum dürfen auch wir ein bisschen dankbar sein!**

Alex Dohlhofer

## Weihnachts-/Osterkrippe

**Weihnachtskrippen** sind bei uns allseits bekannt. Sie stellen die Geburt Christi dar, mit Maria, Josef, den Engeln und den Hirten auf dem Feld.

Die **Tradition der Osterkrippen** ist hingegen im Laufe des 20. Jh. weitgehend in Vergessenheit geraten. Hier steht nicht die Freude der Geburt im Vordergrund, sondern die letzten Lebenstage, das Leiden Jesu und die Auferstehung.



Die hier dargestellte Osterkrippe wurde von Johanna May liebevoll gestaltet. Links ist das Leiden unseres Herrn dargestellt. Oben Pontius Pilatus, darunter Veronika mit dem Schweißstuch und eine weinende Frau. In der Mitte sieht man Jesu Tod, die Kreuzigung und die Grablegung. Die rechte Tür symbolisiert die Auferstehung mit den Emmaus-Jüngern.



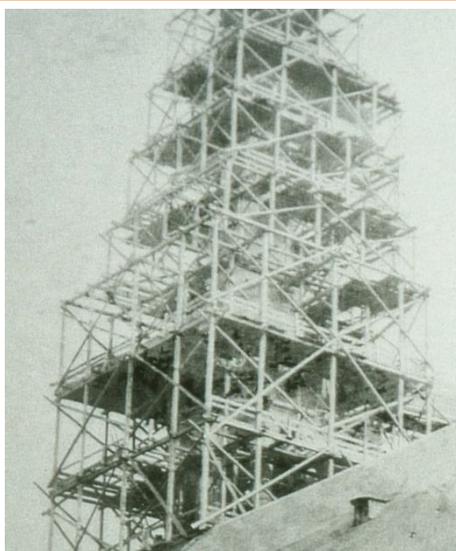
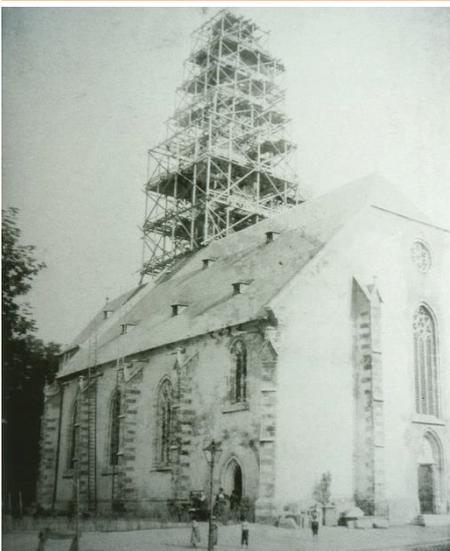


Festlicher Gottesdienst anlässlich der Inbetriebnahme der Beleuchtung mit BV Adolf Tiller.



## Es werde Licht!

Sind Sie schon einmal am Abend, wenn es schon dunkel ist, in der Nähe der Pfarrkirche gewesen? Dann ist Ihnen sicher die neue **Kirchturmbeleuchtung** aufgefallen, die unseren Turm weithin sichtbar in vollem Glanz erscheinen lässt.



## Vor 120 Jahren

Ende des 19. Jh. war die Kirche St. Michael so baufällig, dass die ursprünglich gotische Kirche in großen Teilen abgetragen und erneuert werden musste.

Die beiden Bilder zeigen die fast fertige Kirche und den Bau des Turmes im Jahr 1896, also vor genau 120 Jahren.

## Anbetung? Wozu?

Anbetung ist **stilles Verweilen vor Gott**. Die gewandelte Hostie, die auf dem Altar steht, vergegenwärtigt uns Christus. Wir Christen glauben an das Mysterium der Gegenwart Gottes.

In der Hl. Messe feiern wir das Erlösungswerk Jesu, seinen Tod und seine Auferstehung und die Hostie wird in den Leib Christi gewandelt. Eucharistische Anbetung kann zu jeder Zeit stattfinden. Bei uns in **St. Jakob ist das mittwochs von 17 bis 18 Uhr**.

Beten ist ein Gespräch der Seele mit ihrem Schöpfer. Dazu sagt die hl. Teresa von Avila: **„Beten ist ein Verweilen bei einem Freund, mit dem wir gerne beisammen sind, weil wir wissen, dass er uns liebt.“**

Natürlich kann man überall beten, aber die Stille des geweihten Kirchenraumes hilft uns, in der Anbetung noch tiefer in das Mysterium der Gegenwart Gottes einzudringen.

Die **Sehnsucht nach Stille** und Versenkung ins eigene Ich verspüren viele Menschen in der heutigen hektischen Zeit. Im Christentum haben wir diesen ganz besonderen Schatz der „Eucharistischen Anbetung“, die uns zugleich Besinnung, Rückzug in die eigene Seele und Verbindung mit unserem Schöpfer erfahren lässt.

Ergreifen wir doch diesen Schatz!  
Barbara Tichy



Nach dem Kinderwortgottesdienst kommen alle Kinder zum gemeinsamen Vater Unser wieder in die Kirche.

## Kinderwortgottesdienste in St. Michael

Seit drei Jahren gibt es wieder **regelmäßig Kinderwortgottesdienste** in St. Michael.

An jedem zweiten oder dritten Sonntag dürfen die Kinder während der Sonntagsmesse in die Sakristei kommen, wo wir gemeinsam **unterschiedliche Themen in fröhlicher Weise kindgerecht behandeln**.

Ob Kirchenjahr oder eine schöne Bibelstelle, ein Gebet oder die Arbeit und Aufgaben eines Klosters: Die Spannweite der unterschiedlichen Themenstellungen ist ebenso groß wie auch die Art und Weise wie wir an die Sachen herangehen.

Drei bis vier Familien teilen sich die Termine auf und versuchen, jede auf ihre Art und Weise, **den Kindern den Glauben näher zu bringen**. Wir lesen, singen, malen und basteln.

Manchmal sind so viele Kinder da, dass die Sakristei fast zu klein ist, an anderen Tagen wiederum kommt eine kleinere Zahl von Kindern.

Immer sind alle Kinder herzlich eingeladen und wir suchen auch immer noch weitere Familien, die uns bei der Vorbereitung der Kindergottesdienste unterstützen!

(Kontakt: Markus Sluga  
markus.sluga@gmx.at)

Katharina Clabian

Im letzten Pfarrblatt haben sich in der Übersetzung der Urkunde über die Reliquien im Altar einzelne Fehler eingeschlichen.

Die korrekte Übersetzung lautet wie folgt:

Wir geben Zeugnis, dass wir am 2. Mai im Jahre des Heils 2010 am 5. Sonntag der Osterzeit

den neuen Hauptaltar in der Pfarrkirche, welche dem Hl. Erzengel Michael geweiht ist, im Ort Heiligenstadt, nach Einschließung von Reliquien aus Knochen der Heiligen Augustinus, Leopold, Severin, Florian und Michael Febres, konsekriert (geweiht) haben.

## Pfarrgemeinderat

Der PGR „dient als Gremium in einvernehmlicher Zusammenarbeit mit dem Pfarrer dem Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und der Verwirklichung des Heils- und Weltauftrags der Kirche, auch in der Diözese, dem Dekanat und dem Pfarrverband.“ (Amtliche Definition)

**Der PGR ist das Gremium, das den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt,** berät und zusammen mit ihm im Sinne dieser Ordnung entscheidet und für die Durchführung dieser Beschlüsse sorgt.

In unserer Pfarre besteht der PGR aus dem Pfarrer (Vorsitzender), sechs gewählten, zwei amtlichen, zwei entsandten und zwei bestellten Mitgliedern.

Jedes Mitglied des PGR ist für einen bestimmten Fachbereich verantwortlich. Da es aber mehr Fachbereiche als Mitglieder des PGR gibt, werden manche Fachbereiche von Personen außerhalb des PGR betreut.

**Seit April 2012 stellt sich der PGR in unserer Pfarre wie folgt dar:**

Die amtlichen Mitglieder sind: Diakon Rupert Kremser und Frau Dr. Martha Manlik (Geistliche und kirchliche Berufe).

Gewählte Mitglieder sind: Dr. Annemarie Auer (Erwachsenenbildung, Märkte), Mag. Sebastian Corti (Ehe, Familie),

Karoline Gruber (Jugendarbeit und 3. Welt), Ing. Stefan Mandahus (Liturgie), Mag. Markus Sluga (Kinderwortgottesdienste, Finanzen) und Ing. Herbert Tögel (Liturgie, Ökumene).

Bestellte Mitglieder sind: Mag. Michael Schober (Finanzen) und Ing. Albert Schwarzl (Bauangelegenheiten).

Zum Stellvertretenden Vorsitzenden des PGR wurde Ing. Herbert Tögel gewählt.

## PGR-Wahl 2017

In den letzten beiden Jahren wurde von der Diözese in Zusammenarbeit mit den Dekanaten eine neue PGR Ordnung erarbeitet. Diese soll im September 2016 durch Kardinal Schönborn offiziell erlassen werden.

Dies wurde notwendig, da es in den letzten Jahren in der Diözese einige Pfarrzusammenlegungen gegeben hat und die neue PGR Ordnung dieser Tatsache Rechnung tragen soll.

Die Zeit drängt, da die fünfjährige Periode des PGR im Jahr 2017 zu Ende geht. Wir müssen also im Herbst 2016 Kandidatenvorschläge für die **PGR-Wahl am 19. März 2017** sammeln. Dies sollte bis 06.02.2017 abgeschlossen sein. **Wenn Sie selbst kandidieren möchten oder einen geeigneten Kandidaten wissen,** dann melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei.

Herbert Tögel

## Erinnerung an die Erstkommunion und Firmung



Bilder oben: Foto Zwazl



## Orgel in neuem Glanz!

Jetzt ist es endlich so weit: Unsere große Orgel wird repariert! Dank vieler großer und kleiner Spenden wurde dies möglich.

Die **Orgelbaufirma Bodem**, unter der Leitung von Orgelbaumeister Dipl.-Ing. Wolfgang Bodem, der auf eine 30-jährige Erfahrung als Orgelbauer zurückblicken kann, hat die Reparatur übernommen.

Bis zur Fertigstellung sind unglaublich viele Arbeitsstunden erforderlich.

## Ein riesengroßes „Puzzle“

In dieser Zeit wird die **Orgel komplett zerlegt**, jede einzelne von den 1800 Orgelpfeifen wird ausgebaut, beschriftet und sorgfältig gemeinsam mit anderen Orgelpfeifen in zahlreiche Schachteln gelegt.

Die Blaspälge wurden ebenso ausgebaut wie die Windladen (welche die Luft auf die Pfeifen verteilen), aber auch der gesamte Spieltisch samt allen Tasten, Lederteilen, Ventilen und Membranen wird ausgebaut und in der Werkstatt repariert.

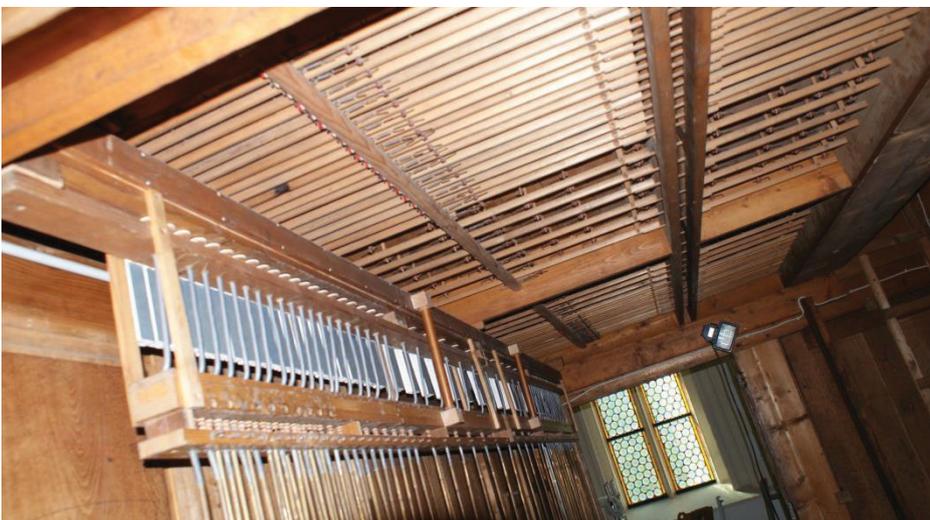
## Aus welchen Teilen besteht unsere Orgel?

Der **Spieltisch** unserer **Orgel** verfügt über zwei Klaviaturen, die sogenannten **Manuale**, nämlich 2 mal 54 Tasten, die mit den Händen gespielt werden, sowie über 27 **Pedale** (die vom Organisten mit den Füßen betätigt werden). Dabei entspricht jede Taste ähnlich wie beim Klavier einer bestimmten Tonhöhe.

Die Orgel verfügt über 29 Register, das sind 29 verschiedene Klangfarben auf den Manualen und dem Pedal. Bei einigen dieser Register, den sogenannten Mixturen, erklingen mehrere Pfeifen verschiedener Tonhöhe gleichzeitig. Damit lässt sich eine Unzahl von verschiedenen Kombinationen darstellen. Dieser Reichtum an Klangfarben führt zu dem wunderschönen Klang, der unsere Orgel auszeichnet.



Das Bild zeigt den Abtransport des großen Blaspalgs.



Im Inneren der Orgel: Zuleitung zu den Orgelpfeifen



Einige der 1800 Orgelpfeifen sorgfältig verpackt für den Abtransport in die Werkstatt

## 1800 Orgelpfeifen und noch mehr!

Bei der Reparatur der Orgel müssen jetzt nicht nur alle 1800 **Orgelpfeifen** sowie die **Blasbälge, Windladen und Ventile** ausgebaut und repariert werden, sondern es müssen auch sämtliche Zuleitungen, die vom Spieltisch zu den Orgelpfeifen und den Registern führen, geprüft werden.

Es soll im Zuge der Reparatur auch versucht werden, den **Luftdruck in den Rohren** ein bisschen zu erhöhen, so dass die Orgel schneller gespielt werden kann.

Einige Orgelpfeifen wurden im Laufe der vergangenen Jahrzehnte nur notdürftig mit einem Klebeband repariert, das über allfällige Löcher provisorisch geklebt wurde. Diese Stellen werden jetzt fachmännisch und ordentlich verschlossen.



Im Inneren der Orgel: Von vorne nach hinten wird der Luftdruck zu den Registern weitergeleitet. Von links nach rechts führen Steuergestänge, die die Ventile der einzelnen Pfeifen öffnen, so dass ein Ton erklingt.

## Kaputte Lötstellen und sogar Schimmel!

Vor allem aber muss bei allen Orgelpfeifen aus Metall bei sämtlichen **Löt Nähten** geprüft werden, ob sie noch dicht sind. Und bei den Holzpfeifen werden alle **Verleimungen** kontrolliert und allenfalls ausgebessert.

Außerdem sind viele der Holzpfeifen **von Schimmel befallen** und müssen deshalb einer speziellen Behandlung zugeführt werden. Der Schimmel wird abgesaugt und die Pfeife wird mit einem Schimmelbekämpfungsmittel behandelt.



Bild oben: Schimmel auf den hölzernen Orgelpfeifen



Die feinen Federn haben die Aufgabe, die geöffneten Ventile nach dem Ertönen einer Orgelpfeife wieder zu schließen.

Das Bild unten zeigt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Orgelbaufirma Bodem im Inneren der Orgel stehend beim Ausbau des kleineren der beiden Blasbälge.



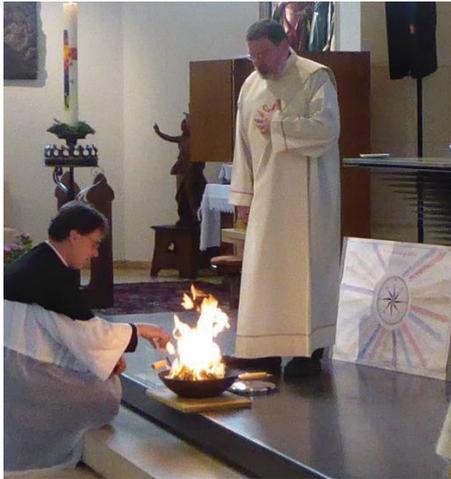
## Intonieren der Orgel

Zum Schluss müssen alle Teile wieder in der Kirche zusammengesetzt werden. Anschließend wird es eine große Herausforderung sein, **alle Orgelpfeifen wieder sorgfältig zu intonieren** (also zu stimmen), so dass der wunderschöne Klang unserer historischen Orgel wieder neu entstehen kann.

N. Doblhoff nach Informationen von Herrn W. Bodem.

## Erstkommunion und Firmung

Voll Begeisterung und Freude haben sich unsere **Erstkommunionkinder** und unsere **Firmlinge** auf jeweils „ihren“ großen Tag vorbereitet.



Das Bild oben zeigt, wie sich während einer **Familienmesse** die vor der Erstkommunion gebeichteten Sünden im wahrsten Sinne des Wortes „in Rauch auflösen“.

Unsere Firmlinge haben eine **wunderschöne Osterkerze** gebastelt!



Die fertige Osterkerze



Gedanken von den Firmlingen:  
**Wohin geht mein Weg?**  
**Was ist mein Ziel?**



**Firmlinge erzählen:**  
**Ich habe gelernt...**

- ☺ anderen gegenüber toleranter zu sein
- ☺ wie wichtig es ist, Zivilcourage zu haben und sich einfach zu trauen
- ☺ dass mir um die Zukunft nicht bang sein muss
- ☺ anderen Menschen zu helfen wenn ich es kann
- ☺ wie wichtig die Liebe ist!

Farbenfroher Altarschmuck, gestaltet von unseren Firmlingen.



## Einer Firmung wohnt der Zauber der Einmaligkeit, des Besonderen inne.

Selbst ein kommunistischer Staat wie einst die DDR wollte darauf nicht ganz verzichten und verbrämte mit einer sog. „Jugendweihe“ als nichtreligiöser Kopie dieses für junge Gläubige wichtige (sakramentale) Geschehen.

An der Schwelle zum Lebensalter selbständiger und lebensprägender Entscheidungen wird den jungen Menschen in einzigartiger Weise nochmals bewusst gemacht, **dass Gott sie in besonderer Weise aus der Kraft seines Geistes für ihr ganzes Leben stärkt.**

Was wir oft unbewusst und als Vorgabe der Gnade in der Taufe empfangen haben, wird nun noch einmal überhöht und vollendet: **dass wir Gottes ausgewählte und geliebte Kinder sind**, dass wir für immer zu Gottes ureigenster und besonderen Familie gehören.

Fast jeder kann sich an den Tag seiner Firmung erinnern, daran dass im Rahmen seiner Herkunftsfamilie und der christlichen Gemeinde, umgeben von gut meinenden Menschen, die

Herabkunft und das alles durchdringende Wehen des Hl. Geistes sich gnadenvoll über sein Leben legte. **Man unterschätze nicht die „Frömmigkeit“ vieler junger Menschen**, die mit offenen Herzen und bereiter Erwartung das mit Chri- samöl auf die Stirn gezeichnete Kreuzzeichen entgegen nehmen.

Natürlich gibt es viel Ablenkung und mehr oder weniger geglückte Traditionen rund um eine Firmung und bisweilen besteht auch die Gefahr, dass diese das Sakrament zu unterdrücken scheinen. Aber es gibt auch die fast naive Gläubigkeit, die aus den Augen der Gefirmten spricht. **Diese in die Zukunft vertrauende Hoffnung, die der Jugend eigen ist.** Dieses Urvertrauen und diesen Glauben, dass Gott jetzt ganz besonders an mir handelt.

Auch junge Menschen wissen, dass es in dieser Welt viel Unheil gibt und dass wir einen „Beistand“ brauchen, dass wir Menschen brauchen, die es gut mit uns meinen und **dass wir Gottes bedürfen, der uns Kraft und Segen schenkt.**

Wer Gott aus seinem Leben streicht, der wird letztlich ganz

auf sich selbst zurückgeworfen sein. Wer alles auf die Menschen setzt, ist nur zu oft enttäuscht und verlassen. Und schneidet er sich nicht geradezu vom Leben ab, wenn er meint, dass alles ohne den alles durchdringenden Geist Gottes belebt und lebendig sei?

Gesegnet und geweiht zu sein heißt in die Sphäre Gottes hineingenommen zu werden, **von Gott in die Arme genommen zu werden**, zu wissen, dass er uns nicht auslässt, wo wir zu fallen drohen.

Möge dies allen Getauften und Gefirmten im Kampf des Lebens, in Freude und Leid immer bewusst bleiben. Möge das eingepflanzte Samenkorn der Gnade durch unsere Bereitschaft wachsen und aufblühen auf dem Acker unseres Lebens. **Mögen wir stets darauf vertrauen**, dass Gott seine schützenden Hände über uns ausbreitet, wie er es uns in der Taufe und Firmung zugesichert und vorgeführt hat – weil das was er einmalig und einzigartig uns schenkte für ihn für immer gilt; wir aber wollen es immer wieder gläubig und vertrauensvoll annehmen.

Prälat Dr. Franz L. Fahrner

**Impressum:** Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43, Fax: DW 5

Pfarrer: Michael M. Hofians, Can. Reg., E-Mail: pfarre.heiligenstadt@utanet.at, www.heiligenstadt.com

Für den Inhalt verantwortlich, Redaktion, Gestaltung: DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Pfarrer Michael Lektorat: Dr. Annemarie Auer. Fotos: H. Toegel, K. Gruber, M. Manlik, Foto Zwazl sowie N. und G. Doblhoff-Dier  
Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre **Meinung zum Pfarrblatt**, sowie auch über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen! **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **15. Dezember 2016**

## Pforte der Barmherzigkeit

Waren Sie dabei, als bei uns in der Kirche St. Michael die „mobile Türe der Barmherzigkeit“ aufgestellt wurde?

Dies war dem Engagement unserer Ministrantinnen und Ministranten zu verdanken, die diese „Türe“ voll Begeisterung und Freude organisiert und aufgestellt haben.



Alle 25 Jahre wird in der katholischen Kirche ein „heiliges Jahr“ begangen. Biblisches Vorbild ist das „Jubeljahr“, das ursprünglich alle 50 Jahre gefeiert wurde.

Da heißt es nämlich bei Lev 25: *Du sollst sieben Jahreswochen, siebenmal sieben Jahre, zählen; die Zeit von sieben Jahreswochen ergibt für dich neunundvierzig Jahre. Im siebten Monat, am zehnten Tag des Monats, sollst du das Signalhorn ertönen lassen; am Versöhnungstag sollt ihr das Horn im ganzen Land ertönen lassen.*

Das erste Heilige Jahr wurde von Papst Bonifatius VIII. (1294-1303) im Jahr 1300 ausgerufen. Zentrale Elemente der Heiligen Jahre wurden Wallfahrt, Heilige Pforte und Ablass.



Am 8. Dezember 2015 hat Papst Franziskus jedoch ein „außerordentliches Jubeljahr“ ausgerufen, ein „Jahr der Barmherzigkeit“. Das Datum 8. Dezember 2015 hat eine besondere Bedeutung: An diesem Tag sind nämlich genau 50 Jahre seit dem Ende des 2. Vatikanischen Konzils vergangen.



Den **Originaltext** der „Verkündigungsbulle zum außerordentlichen Jahr der Barmherzigkeit“ von Papst Franziskus finden Sie im Internet unter: [https://w2.vatican.va/content/francesco/de/bulls/documents/papa-francesco\\_bolla\\_2015\\_0411\\_misericordiae-vultus.html](https://w2.vatican.va/content/francesco/de/bulls/documents/papa-francesco_bolla_2015_0411_misericordiae-vultus.html)

Wie wichtig für Papst Franziskus die Barmherzigkeit ist, zeigte sich schon in seiner ersten Ansprache im Jahr 2013: *"Etwas mehr Barmherzigkeit verändert die Welt; es macht sie weniger kalt und mehr gerecht"*



Die „heiligen Pforten“ (eine davon ist beim Stephansdom, eine weitere bei der Karmeliterkirche) sind noch bis zum 13. November 2016 geöffnet und laden ein zum Nachdenken, zur Barmherzigkeit und zur Versöhnung. N. Doblhoff



## Barmherzigkeit

ist so weitreichend, dass eine Beschreibung schwerfällt. Wesentlich erscheint uns, vorurteilsfrei dort zu helfen und zu unterstützen, wo es gerade notwendig ist, und zwar nicht nur im materiellen, sondern auch im spirituellen Bereich. Helga und Alex Bauer

## Singen Sie gerne?

Wir, das Wiener Vokalensemble, möchten Herrn Pfarrer Michael, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Pfarrgemeinde herzlich Danke sagen!

Ihr gebt uns das wunderbare Gefühl, hier ein „chorisches“ Zuhause zu haben, anerkannt und geschätzt zu werden. Wir werden uns auch heuer zu verschiedenen Anlässen mit musikalischen Beiträgen am Gottesdienst beteiligen.

Unser erstes Mitwirken wird bei der **Erntedankmesse am 9. Oktober** sein.

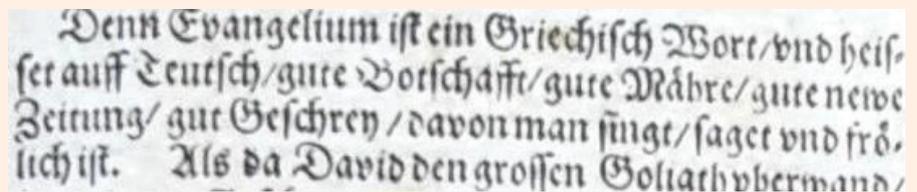
Das **Christkönigsfest am 20. November**, diesmal am Geburtstag unseres verstorbenen Chorgründers Manfred Linsbauer, feiern wir besonders festlich mit der **Messe in G-Dur von Franz Schubert** für Solisten, Chor und Orchester unter der **Leitung von Michael Wahlmüller** in St. Michael.

Merken Sie sich auch bitte bereits den **16. Dezember** vor. An diesem Tag werden wir mit einem Gastchor ein stimmungsvolles **Weihnachtskonzert** in St. Michael veranstalten.

Und: **Sie singen auch gerne?** Dann kommen Sie doch zu einer Probe schnuppern: Wir proben immer dienstags, von 19:00-21:30 im Beethovensaal.

Besuchen Sie auch einmal unsere Homepage: [www.wve.at](http://www.wve.at)  
Danke für Ihr Interesse!  
Veronika Linsbauer

## Das Evangelium, ein „gut Geschrey“! Eine Bibel aus dem 16. Jh.



Denn Evangelium ist ein Griechisch Wort/vnd heisset auff Teutsch/gute Botschafft/gute Mähre/gute neue Zeitung/gut Geschrey/davon man singt/saget vnd fröhlich ist. Als da David den grossen Goliath überwand/

Haben Sie schon die riesengroße Bibel mit den wunderschönen Bildern bemerkt, die während der Gottesdienste unter dem Ambo liegt?

Bei dem prachtvollen Werk, das unserem Herrn Pfarrer vor einigen Jahren von Freunden geschenkt wurde, handelt es sich um einen **Nachdruck einer historischen Luther-Bibel** aus dem 16. Jahrhundert.



Wir wünschen allen Mitgliedern der Pfarre Heiligenstadt, ebenso wie allen Freunden und allen Besuchern einen erfolgreichen und gelungenen Beginn nach den Sommerferien, eine wunderschöne Adventzeit, ein fröhliches und glückliches Weihnachtsfest und viel Freude für das Jahr 2017!

In der Einleitung dieser schönen Bibel findet sich auch eine Erklärung, **was das Wort „Evangelium“ bedeutet:**

Das heißt so viel wie: *„Denn Evangelium ist ein Griechisch-Wort und heisset auff Teutsch gute Botschafft / gute Mähre / gute neue Zeitung / gut Geschrey / davon man singt / saget und fröhlich ist.“*

Besonders schön sind auch Bilder dieser historischen Bibel. Als Beispiel sei hier das Bild zum Weihnachtsevangelium gezeigt.

## Der See unter der Kirche

Wussten Sie, dass es **rund um die Heiligenstädter Kirche eine Sage** gibt?

Als der Heilige Severin durch Österreich zog, um das Land für das Christentum zu gewinnen, kam er auch nach Heiligenstadt, wo die heidnischen Bewohner eine Quelle verehrten. Um diesen heidnischen Brauch zu verhindern, ließ der heilige Severin die Quelle verschütten und den Stein, auf dem die Heiden den Göttern opferten, umstürzen.

Die Menschen aber erzählten sich, dass die Quelle zwar verschüttet sei, aber dennoch weiter sprudelte und einen unterirdischen See bildet, in dem riesige schwarze Fische mit feurigen schwarzen Augen schwimmen. Es soll sogar eine Türe gegeben haben, die zum See hinunter geführt hat.

Eines Tages fuhr eine gottlose Frau auf dem See herum, statt den Gottesdienst zu besuchen. Als sie jedoch das Boot verlassen wollte, gelang es ihr nicht. Da gingen die Gläubigen, die ihre Hilferufe gehört hatten, betend und singend zum See hinunter, aber alles Beten war vergeblich, die Frau war inzwischen zu Stein erstarrt. Seither wurde die Türe vermauert und ist nicht mehr zu finden.

**Wie es weiter geht? Das wird nicht verraten, aber vielleicht möchten Sie ein Ende zu der Geschichte erfinden?**

## Was ist wahr an dieser Geschichte?

Tatsächlich gab es neben der Kirche St. Michael in Heiligenstadt eine **heilkräftige Quelle**, die schon den Römern bekannt war. Im Biedermeier entwickelte sich Heiligenstadt sogar zu einem **Kurort**, der von vielen bekannten Künstlern wie beispielsweise **Franz Grillparzer, Eduard Bauernfeld, Franz Schubert und Ludwig van Beethoven** geschätzt wurde.

Die Truppen Napoleons zerstörten das Bad. Sehr bald wurde es jedoch wieder hergestellt und danach setzte ein regelrechter Sturm auf das Bad ein. Sonderwägen kamen regelmäßig aus Wien und eine neue Straße führte über die Hohe Warte von Döbling nach Heiligenstadt.

Das heilkräftige Mineralwasser hatte zwar einen intensiven Schwefelgeruch, aber es sprudelte auch im Winter in warmen Blasen empor. Man trank es, badete darin und verkaufte es als Heilwasser sogar in Flaschen. Es wurde gegen Verdauungsbeschwerden, Gelenkerkrankungen und Hautkrankheiten verwendet.

**Nach der Regulierung der Donau** in der 2. Hälfte des 19. Jh. sank der Grundwasserspiegel, die Quelle versandete und versiegte schließlich ganz.

Quelle:  
[http://www.sagen.at/doku/quellen/quellen\\_wien/heiligenstaedter\\_bad.html](http://www.sagen.at/doku/quellen/quellen_wien/heiligenstaedter_bad.html)

## Vor den Vorhang: Unsere fleißigen Helfer!



Philipp May schleppt Sessel um Sessel für den Gottesdienst beim Fronleichnamfest.

Kuchen und Würstel sorgten für eine fröhliche und gute Stimmung beim anschließenden Pfarrfest.



Karoline Gruber beim Kuchenbuffet



Karl Hofbauer und Hartmut Schaufler beim Grillen



## Chronik: Jänner 2016 bis Juli/August 2016

### Wir freuen uns über unsere Täuflinge

Ronny Golden  
Raphaella Neuberger  
Louisa Gruber  
Michaela Koschu  
Alma Hülsner  
Charlotte Bühler  
Theodor La Marche  
Amelie Engstler  
Andreas Aslan  
Ferdinand Langer  
Moritz Strobl  
Sophia Traxl  
Constantin Kattinger  
Magdalena Edlbacher  
Philippa Pfaff  
Ella Weiler  
Nico Marczell  
Heinrich Golitschek  
Theodor Wrann  
Rosa Dvorak  
Adrian Bauer  
Ella Kainz  
Gustav Ginsberg  
Leonard Unger  
Vinzent Rinnert  
Viktoria Nageler  
Jonathan Hoffinger  
Sebastian Gutmann  
Nicolaus Heralic

### Fortsetzung: Unsere Täuflinge

Florian Beer  
Juna Eckl  
Marlene Hoffelner  
Ana Luise Eisner  
Leon Michelitsch  
Simon Estrada-Klein



### Unsere neu Vermählten wünschen wir alles Gute!

Ing. Stefan Uhlir mit Daniela Ernst-Uhlir  
Christian Blaschke mit Henriette Ginsberg  
Lambert Hofer mit Birgit Hofer  
DI Dr. Heinrich Kirchauer mit Dr. Astrid Schwödt  
Patrik Schmit mit Mag. Tamara Rechensteiner  
DI Dr. Stefan Löffler mit DI Mag. Dr. Veronika Doblhoff-Dier

### Wir schließen unsere Verstorbenen in unsere Gebete ein

Anna Müllner  
Ing. Walter Seibt  
Dkfm. Hedwig Schuster  
Franz Markart  
Ernest Klug  
Erna Maletschek  
Maria Fellmann  
DI Herwig Müller  
Dr. Otto Deimbacher  
Rosa Cmok  
Barbara Szajan  
Hermann Pretting  
Rudolf Nussböck  
Gabrielle Firmian  
Elisabeth Cejka  
Charlotte Berger  
Olga Zimmermann  
Hermine Wurpes  
Theresia Cerveny  
Anton Hruska  
Helene Ditye  
Gertrude Diwisch  
Doka Udovitz  
Anneliese Hahn  
Johann Kögler  
Peter Kesman

## Zum Nachdenken

Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenige Brücken. (Isaac Newton)



## Von Haus zu Haus für einen guten Zweck

Sternsingen: Bist du dabei? Dann komm und melde dich bitte in der Pfarre.



## Termine im Herbst und Winter 2016 und 2017

### Gemeinsames Feiern in der Pfarre:

**Patrozinium:** Sonntag, 2. Oktober 2016 um 9:30 Uhr in St. Michael  
**Erntedank:** Sonntag, 9. Oktober 2016 um 9:30 Uhr  
**Missionssonntag:** Sonntag, 23. Oktober 2016 um 9:30, anschließend Agape  
**Geburtstagsmessen:** 21. Sept., 21. Dez. 2016, 29. März 2017 15.00 Uhr St. Jakob  
**Familienmessen:** 23. Okt., 22. Jan., 26. März, **Suppen Sonntag:** 26. Feb. 2017  
**Junggebliebene:** 7. Sept, 5. Okt., 2. Nov., 7. Dez., 4. Jan., 1. Feb., jeweils 15:00

### Advent und Weihnachten:

**Roraten:** Dienstag 29. Nov., 6., 13. und 20. Dez. 2016 um 6:30 in St. Jakob  
**Adventkranzweihe:** Samstag, 26. Nov. 2016, 18:30 Uhr in St. Michael  
**Krippenandacht für Kinder:** Samstag, 24. Dez. 2016, 16:00 Uhr in St. Michael  
**Erste Weihnachtmesse:** Samstag, 24. Dezember 2016, 17:00 Uhr in St. Jakob  
**Mitternachtsmette:** Samstag, 24. Dezember 2016 um 24:00 Uhr in St. Michael  
**Festgottesdienst:** Sonntag, 25. Dezember 2016 um 9:30 Uhr in St. Michael  
**Stephanitag:** Montag, 26. Dezember 2016, Hl. Messe um 9:30 Uhr in St. Michael  
**Jahresschlussgottesdienst:** 31. Dezember 2016 um 18:00 Uhr in St. Jakob  
**Adventmarkt:** 10. und 11. Dezember 2016 von 10:00 bis 18:00 Uhr  
**Adventkranzbinden für Kinder und Eltern:** Samstag, 26. Nov. 2016, 16:00 bis 18:00  
**Glögg:** Samstag, 26. November 2016 ab 16:00 Uhr im Beethovensaal

### Weitere Termine:

**Flohmarkt:** 5. und 6. November 2016 von 10.00-18.00 Uhr im Beethovensaal  
**Pfarrball:** Samstag, 18. Februar 2017 beim Heurigen Feuerwehr-Wagner  
**Gottesdienste Karl-Marx-Hof:** 16. 10., 6. 11., 27. 11., 6. 1., 12. 2., 5. 3. um 10.00 Uhr

### Musik und Chor:

**Wiener Vokalensemble:** 20. November: Festmesse in G-Dur von Franz Schubert  
16. Dezember: Weihnachtskonzert Wiener Vokalensemble mit einem Gastchor

### Vorschau:

**Erstkommunion:** Sonntag, 21. Mai 2017, **Firmung:** Sonntag, 4. Juni 2017

## Adventmarkt

Genießen Sie gemütliche vorweihnachtliche Stimmung beim Adventmarkt: Sa 10. und So 11. Dezember 10 - 18 Uhr.

**Für Kinder** gibt es wieder ein gemeinsames Adventkranzbinden am Samstag dem 10. Dezember ab 16 Uhr.



## Flohmarkt

Allerlei Krimskrams finden Sie am 5. und 6. November im Beethovensaal. Kommen Sie zum Stöbern! Der Reinerlös kommt der Pfarre zugute.